

Kontaktaufnahme und Informationen

Tolou Maslahati (Ansprechpartnerin)
M.Sc.-Psychologin

Anne Dreyer (Ansprechpartnerin)
M.Sc.-Psychologin

Univ.-Prof. Dr. Isabella Heuser-Collier (Studienleitung)

Prof. Dr. med. Stefan Röpke (Studienleitung)

Haben Sie Interesse an einer Studienteilnahme?

Schicken Sie uns einfach eine E-Mail, ein Fax oder rufen Sie uns an!

E-Mail: DDR-Unrecht@charite.de

Tel.: 030 450 517 560

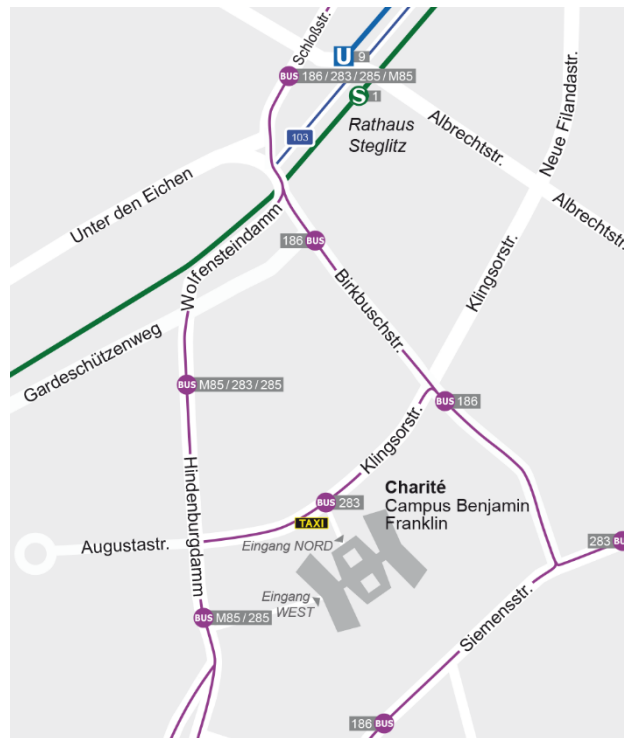
Fax: 030 450 751 7560

Weitere Informationen zu unserer Studie erhalten Sie auf: <http://bit.ly/charite-ddr-unrecht>

Wie Sie uns finden

Die Studienteilnahme findet in der Charité am Campus Benjamin Franklin in Berlin Steglitz statt. Gerne kommen wir für die Durchführung der Studie auch direkt zu Ihnen.

Charité Universitätsmedizin Berlin
Campus Benjamin Franklin
Hindenburgdamm 30, 12203 Berlin



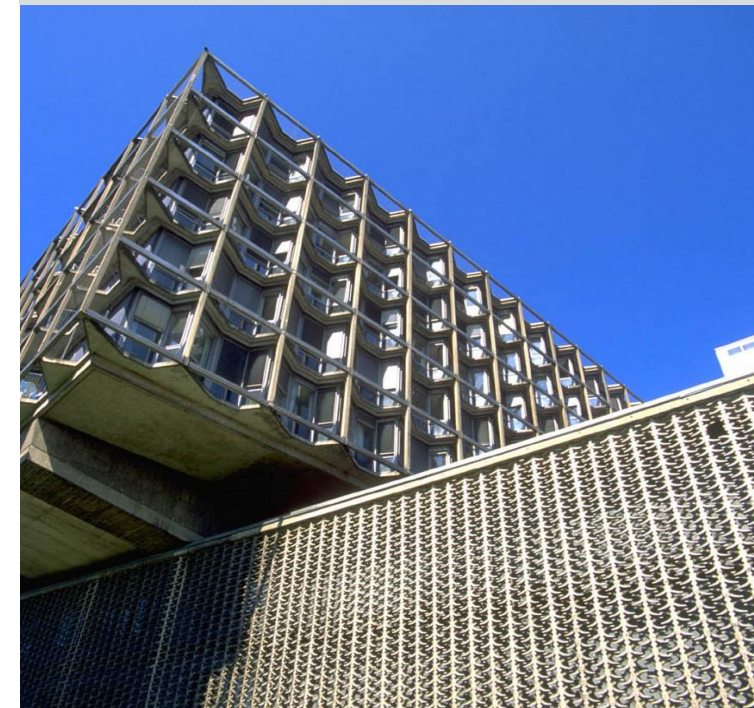
Mit dem Bus

Linie 285 oder M85 bis *Universitätsklinikum Benjamin Franklin* oder Linie 283 bis *Klingsorplatz/Klinikum*.

Mit dem Auto

Kostenpflichtiger Parkplatz am Hindenburgdamm 30 (max. 4€ pro Tag) oder gratis in der Umgebung.

Landschaften der Verfolgung DDR-Unrecht



**Untersuchung der Folgen
politischer Inhaftierung für Betroffene
oder deren Kinder**

Landschaften der Verfolgung

Im Rahmen des Forschungsverbundes "Landschaften der Verfolgung" werden Ursachen, Ausmaße und Auswirkungen politischer Haft in der ehemaligen DDR und Sowjetische Besatzungszone (SBZ) erforscht.

Der Verbund wird von mehreren Partnern getragen, die ihre unterschiedlichen Perspektiven in das Projekt einbringen.

Folgende universitäre Forschungseinrichtungen sind am Vorhaben beteiligt:

- das Institut für Geschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin
- der Fachbereich Politikwissenschaften an der Universität Passau
- die Charité – Universitätsmedizin Berlin
- die Arbeitsgruppe Aufarbeitung und Recht an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

Folgende Gedenkstätten und Institutionen der DDR-Aufarbeitung sind Teil des Projekts:

- die Gedenkstätten Berlin-Hohenschönhausen
- das Menschenrechtszentrum Cottbus e.V.
- die Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße Potsdam
- die Robert-Havemann-Gesellschaft

Der Bundesbeauftragte für Stasi-Unterlagen und die Beratungsstelle Gegenwind sind Kooperationspartner des Forschungsverbunds.

www.landschaften-verfolgung.de

DDR-Unrecht

Das Teilprojekt der Charité führt eine repräsentative **wissenschaftliche Studie zur Untersuchung der gesundheitlichen Folgen politischer Haft** in der ehemaligen DDR und Sowjetische Besatzungszone (SBZ) durch.

Ziel dieser Studie

Es soll untersucht werden, ob die politische Inhaftierung in der DDR bzw. der SBZ Auswirkungen auf die körperliche und psychische Gesundheit der ehemals Inhaftierten und auf die Nachkommen von ehemals politisch Inhaftierten hat. Dafür werden verschiedene Interviews und Tests durchgeführt und Fragebögen eingesetzt. Die Testung wird ca. 4 Stunden dauern. Die erhobenen Daten werden entsprechend der neuen EU-Datenschutzrichtlinien streng vertraulich behandelt und ausschließlich in anonymisierter Form weiterverarbeitet.

Hintergrund dieser Studie

Vorliegende Studien zeigen, dass ehemalige politisch Inhaftierte der DDR ein erhöhtes Risiko aufweisen, an bestimmten körperlichen und psychischen Beschwerden zu leiden (Maercker et al. 2000). So wurden mitunter erhöhte Prävalenzen für Herzprobleme, Schlafstörungen, Magenbeschwerden, aber auch Depressionen, Angststörungen oder Posttraumatische Belastungsstörung nachgewiesen (Weissflog et al. 2011). Des Weiteren gibt es Hinweise, dass die Haft auch Auswirkungen auf die Gesundheit der Kinder der Betroffenen hat (Klinitzke et al. 2012).



Teilnahmevoraussetzungen

- ➔ Ehemals politisch Inhaftierte der ehemaligen DDR oder SBZ
- ➔ Kinder von ehemals politisch Inhaftierten

Betroffene können auch ohne ihre Kinder an der Studie teilnehmen.

Kinder können auch ohne ihre betroffenen Elternteile an der Studie teilnehmen.

Reisekostenerstattung

Die entstehenden Anfahrtskosten können Ihnen vollständig erstattet werden.

GEFÖRDERT VOM



Der Forschungsverbund wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.